

# Aufbruch in die Welt

## ■ Gedanken zur Woche

Es ist eine Ursehnsucht im Menschen, sich einmal gemütlich niederzulassen und sich für immer einzurichten, einmal geborgen und daheim zu sein. Wo es den Menschen gefällt, dort möchte er seine Zelte aufschlagen und immer dort bleiben. Aber zugleich weiss er auch, dass er sich hier in dieser Welt nicht für immer einrichten kann. Er muss sich ständig von neuem auf den Weg machen. Er muss immer wieder aufbrechen. Er muss die Lager, die er aufgebaut und in denen er sich wohlich eingerichtet hat, abbrechen, um auf seinem Weg weiterzukommen. Aufbruch setzt einen Abbruch voraus. Altes muss abgebrochen werden. Es kann nicht immer so weiter gehen. Ich kann nicht immer dort

bleiben, wo ich gerade bin. Und während ich abbreche, weiss ich noch nicht, was auf mich zukommt. Das Unbekannte erzeugt in mir ein Gefühl von Angst. Zugleich steckt im Aufbruch eine Verheissung, die Verheissung von etwas Neuem, nie Dagewesenem, nie Gesehenem. Wer nicht immer wieder aufbricht, dessen Leben erstarrt. Was sich nicht wandelt, wird alt und stickig. Neue Lebensmöglichkeiten wollen in uns aufbrechen. Sie können es aber nur, wenn alle Muster abgebrochen werden.

Erstarrte Bilder aufbrechen – ja dies möchte an Weihnachten gefeiert werden. Das Aufsprengen von inneren Blockaden, die Öffnung von Verschlussheit, das Aufgeben von alten Gewohnheiten

und Besitzständen. Gott ist aufgebrochen, zu uns in die Welt – revolutionär – nicht bequem in einem Königsschloss. In Jesus Christus ist Gott konkret geworden. Er kam als kleines Baby, wie jeder Mensch, zu uns auf die Welt. Aus Liebe zu den Menschen kam er, zu einer einfachen Frau, in eine arme Familie hinein. Geboren in einem Stall, damit keiner sagen kann: «Für Jesus wurde eine Extrawurst gebraten. Er hatte es viel leichter als wir!» Dabei war er doch der Sohn Gottes, der König des Universums! Jesus kann uns Menschen gut verstehen.

Er weiss, wie es ist, arm zu sein. Oder benachteiligt oder ein Ausenseiter. Er kennt die Angst vor dem Aufbruch. Er kann auch unsere Probleme verstehen, weil er sie

selbst erlebt hat. Sein Leben war sehr konkret! Gott war konkret, weil er in Jesus wirken konnte! Aus Liebe legte er seine Krone, seine Allmacht ab, zog das Gewand eines armen Säuglings an, ausgeliefert und ohnmächtig! Schrieb in diesem Kind ein Evangelium der freudigen Nachricht: Ich Gott bin konkret geworden, aus Liebe zu dir Mensch, gestorben um in dir wieder neu geboren zu werden.

Heute bist du und ich, sind wir auf diesem Weg. Lassen wir Gott in uns konkret werden; Gottes Geist, gefärbt mit unserem konkreten Menschsein.

Karin Marti, Erwachsenenbildnerin  
Luzerner Seepfarreien Greppen-Weggis-Vitznau

## Der Speisesaal im Kurhaus Seeblick diente als Probelokal

### ■ Die Theatergruppe Weggis genoss für drei Proben Gastrecht im Kurhaus Seeblick

Bereits im August starteten die Proben für die neue Theaterproduktion. Premiere ist am Samstag, 9. Januar 2016 um 17.00 Uhr. Zum 40-jährigen Jubiläum des Theaters Weggis wird das Stück „Zwüsche Wahnsinn und Mallorca“ aufgeführt.

Text und Foto: Ruth Buser-Scheurer

Normalerweise ist die «Heimbühne» des Weggiser Theaters diejenige des Pfarreizentrums an der Rigiblickstrasse, gleich neben der katholischen Kirche. Ab und zu kann es vorkommen, dass dieses während der Probezeit für andere Anlässe oder Sitzungen benötigt wird. In diesen Fällen müssen die Proben «ausgelagert» werden.

#### Probe im Speisesaal

Dank der noblen Geste von Direktor Edi Kurmann, konnte man dieses Jahr drei Proben im hellen Jugendstil-Speisesaal des Kurhauses Seeblick abhalten. «Wir wurden sehr gut aufgenommen vom ganzen Seeblick-Team und haben uns sehr wohl gefühlt», erklärte Regis-



Auch im aussergewöhnlichen Probelokal (Speisesaal des Kurhauses Seeblick) wurde intensiv geprobt: (v.l.) Claudia Lang, Marco «Fosi» Stadelmann, Karin Meier und René Fischer.

seurin Mary Kündig am letzten Montag. «Die Räumlichkeiten boten eine ideale Kulisse.» Zum Jubiläum des Theater Weggis – die Gründung erfolgte am 12. April 1975 – dürfen sich die Theaterfans auf eine Komödie (in drei Akten) von Bernd Spelling freuen. Diese wurde von Fritz Klein ins Schweizerdeutsche übersetzt und von Mary Kündig für die Weggiser Bühne angepasst.

#### Öffentliche Anlässe

Das Kurhaus Seeblick verfügt über eine sehr gute Küche und legt grossen Wert auf gesundes Essen. Für die kommenden Festtage sind einige Events geplant, welche auch für die Bevölkerung der Umgebung offen stehen. So sind beispielsweise am Freitag, 25. Dezember 2015 um 15.00 Uhr wunderbare musikalische Inspirationen zu Weihnachten (Duette und Terzette)

von Basia Jaggi, Mezzosopran; Alfred Pfeifer, Bariton; Lana Milos, Flöte und Stanislav Jackiewicz, Piano zu hören. Ein Folkloreabend steht am Sonntag, 27. Dezember 2015 um 20.00 Uhr auf dem Programm. Es spielt die Kapelle Fronalp. Nur einen Tag später, am Montag, 28. Dezember 2015 sorgt ab 15.30 Uhr das Kurorchester für musikalische Unterhaltung.